



St. Ludgerus

Katholische
Kirchengemeinde
Schermbbeck

„Am Ende: GOTT“



OSTERN 2016

Ein Herz haben

„Hasse ma n Euro für mich?“ – so kann man in den Fußgängerzonen der Städte angesprochen werden. Eigentlich steckt dahinter eine andere Frage: „Hasse ma n Herz für mich?“ Das ist die freie Übersetzung dessen, was in Lateinisch *misericordia* heißt – ein Herz für die, die in der Misere sind, die im Schlamassel stecken. Auf Deutsch: Barmherzigkeit.

Ich las neulich von einer Frau folgende Erfahrung: „Über mehrere Wochen kam eine nicht-sesshafte Frau häufiger in unseren Laden. Sie bat um ein wenig Unterstützung. Ich gab ihr immer wieder einen Euro, damit sie sich ein Milchbrötchen kaufen konnte, das sie sehr gern mochte. Aber da ich selbst nur über wenig Geld verfüge, musste ich ihr nach Wochen sagen, dass ich es mir nicht leisten konnte, ihr das Brötchen täglich zu ermöglichen. Das fiel mir sehr schwer. Umso erstaunter war ich über ihre Reaktion: Wissen Sie, der Euro, den Sie mir immer geben, ist das eine. Viel wichtiger für mich ist, dass ich mit Ihnen ein wenig reden und Ihnen von mir erzählen kann. Das tut mir so gut.“ (Neue Stadt, Nov. 2015)

Daran wird deutlich, dass die Barmherzigkeit vom Herzen ausgeht, auf die Beziehung abzielt und nicht einfach eine materielle Hilfestellung ist – auch wenn „Hand und Fuß“ eine wichtige Rolle spielen dabei. Denn es geht nicht (nur) um gefühlsmäßiges Mitleid. Das englische Wort *compassion* macht klar, dass eine aktive, leidenschaftliche Verbundenheit mit dem Menschen gefragt ist, der in einer Passion, einem Leiden steckt. Die Lebenshaltung Jesu ist damit bestens beschrieben. Es fängt mit seiner Geburt an, bei der er ganz einer von uns geworden ist.

Sein Gleichnis vom barmherzigen Vater (siehe das Titelbild), der dem „verlorenen

Sohn“ entgegen geht, ihn in seine Arme schließt und ihm ein Fest ausrichtet, lässt uns spüren, dass Barmherzigkeit ein Wesenszug Gottes ist.

Die Menschen am Rande, wie der oft besprochene Zachäus in seiner gesellschaftlichen Isolation, liegen ihm besonders am Herzen. Sie möchte er wieder in die Mitte des Lebens hinein holen. Papst Franziskus, der ein „Heiliges Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen hat, teilt diese Passion Jesu für die Menschen am Rande. Barmherzigkeit ist überhaupt für den Papst der Dreh- und Angelpunkt seines Wirkens geworden, weil er sich von Gottes Barmherzigkeit angesprochen und gerufen weiß.



Die Witwe von Naim, die um ihren einzigen Sohn trauert, geht Jesus zu Herzen. Die Aussätzigen, die ihn um Erbarmen anrufen, der blinde Bettler Bartimäus, der sich von der Menge nicht mundtot machen lässt, der Gelähmte am Teich Betesda und viele andere werden von ihm geheilt.



Immer aber fragt er sie nach dem, was SIE wollen – und stülpt ihnen seine Hilfe nicht einfach über. Kein demütigendes Von-oben-herab, sondern Begegnungen auf Augenhöhe.

Barmherzigkeit hat viele Schattierungen. Sie richtet sich an den ganzen Menschen mit seinen leiblich-seelischen Bedürfnissen und

Nöten. Vielleicht ist es das „wichtigste“ Werk der Barmherzigkeit, die Gottesferne einer Person als innerste Not zu spüren und dafür offen zu sein, sie mit auszuhalten. Zweifellos ist die größte Barmherzigkeit Jesu gewesen, dass er am Kreuz ganz in unsere Gottesferne hinein getaucht ist und sie bis zur bitteren Neige erlitten hat, eben radikale *compassion*?

BARMHERZIGKEIT ist das Jahresthema 2016 in der katholischen Kirche.

Wenn wir in den folgenden 40 Tagen auf Ostern hin – völlig unzureichend Fastenzeit genannt – uns auf die Barmherzigkeit mit ihren vielfältigen Schattierungen zu bewegen, dann dürfen wir zu allererst daran glauben, dass wir selbst in der Barmherzigkeit Gottes stehen, im liebenden Blick Jesu.

Wenn wir ehrlicher Weise uns unserer Schwächen und – sagen wir es ruhig – unserer Sünden bewusst werden, dann dürfen wir uns vom Propheten Jesaja im Namen Gottes zusprechen lassen: „Wie eine Mutter ihr Kind tröstet, so tröste ich euch.“ (Jes 66,13)

Auf dieser Basis können wir auch getrost barmherzig mit uns selbst umgehen. Wenn die erfahrene Vergebung weiter geschenkt wird und Kreise zieht, dann ist das ganz im Sinne des „Vater-unsers“, im Sinne unseres gemeinsamen Vaters im Himmel.

Das Bild von Helga Großbodt (auf der nächsten Seite) erinnert uns an unsere Menschlichkeit. Die Begegnungen mit Menschen, die in irgendeiner Weise in der Misere stecken, erst recht.

Allen wünschen wir vom Seelsorgeteam ein gesegnetes Osterfest.

Klaus Honermann

ERINNERUNG AN DIE MENSCHLICHKEIT



Bild: R. Großblodt

5. Erinnerung an die Menschlichkeit -
Das Evangelium des Matthäus, Kapitel 25. Vers 35 - 42:
Dann ist die Menschlichkeit gewesen.

*Ein Mensch hungert
nach Brot, nach Anerkennung, nach Zuwendung.
Ein Mensch gibt
Brot, Anerkennung, Zuwendung.
Ein Mensch dürstet
nach Wasser, nach Gerechtigkeit, nach Hoffnung.
Ein Mensch gibt
Wasser, Gerechtigkeit, Hoffnung.
Ein Mensch sehnt sich
nach Aufnahme, nach Annahme, nach Beheimatung.
Ein Mensch gibt
Aufnahme, Annahme, Beheimatung.
Ein Mensch ist
ohne Bekleidung, ohne Wärme, ohne Schutz.
Ein Mensch gibt
Bekleidung, Wärme, Schutz.
Ein Mensch leidet
ohne Anteilnahme, ohne Gesundheit, ohne Heilung,
Ein Mensch gibt
Anteilnahme, Gesundheit, Heilung.
Ein Mensch schaut aus
nach Befreiung, nach Vergebung, nach Weite.
Ein Mensch gibt
Befreiung, Vergebung, Weite.
Menschlichkeit.
Wir leben von ihr.
Menschlichkeit.
Ich erinnere mich.*

Klaus Honermann

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	18.00 Uhr	Vorabendmesse	Pfarrkirche
Sonntag	8.30 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
	10.30 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Montag	17.30 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Montag	18.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Dienstag	10.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim (Aula)
Mittwoch	10.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim (Kapelle)
Donnerstag	18.30 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Donnerstag	19.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Freitag	18.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche

Jeden Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag um 18.00 Uhr
Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)

Jeden 2. Donnerstag im Monat kfd-Messe
Jeden 3. Donnerstag im Monat Kolpingmesse

Tauffeiern: jeden 1. Sonntag im Monat um 15.00 Uhr
jeden 3. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr

Die Kirche ist werktags geöffnet von 11.00 - 12.00 Uhr und von 15.00 - 16.00 Uhr
(Seiteneingang)

Sonstige Öffnungszeiten

Pfarrbüro 9.00 - 12.00 Uhr Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
15.00 - 18.00 Uhr Dienstag, Donnerstag
(in den Ferien geänderte Öffnungszeiten)

Pfarr-Bücherei und Eine-Welt-Laden 17.00 - 18.00 Uhr donnerstags
11.30 - 12.30 Uhr sonntags
(in den Schulferien geschlossen)

Kleiderkammer 15.00 - 17.00 Uhr
jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
auf Anfrage: Monika Schmidt Tel.: 3782
(in den Schulferien geschlossen)

Fest- und Sondergottesdienste

Familienmesse	Sonntag, 17.04.	10.30 Uhr
	Sonntag, 12.06.	10.30 Uhr
Familienmesse zum Familienaktionstag	Sonntag, 11.09.	10.30 Uhr (Pfadfinderhaus)
Jugendmesse	samstags 18.00 Uhr	05.03., 23.04., 25.06., 03.09., 29.10.
Taizé-Gebet	sonntags 18.00 Uhr	10.04., 12.06., 11.09.
Jeden Dienstag	im Mai 19.00 Uhr	Maiandacht
Jeden Dienstag	im Oktober 19.00 Uhr	Rosenkranzandacht
Sonntag	10. April,	PATRONATSFEST St. Ludgerus anschl. Frühschoppen

ERSTKOMMUNION:

Sonntag, 1. Mai
Donnerstag, 5. Mai Christi Himmelfahrt

18.00 Uhr Vorabendmesse / 08.30 Uhr Hl. Messe
10.00 Uhr Erstkommunionfeier

Sonntag 15. Mai Pfingsten (Hl. Messen wie Sonntags)
Pfingstmontag 16. Mai 08.30 Uhr Hl. Messe
10.00 Uhr Ökum. Pfingstgottesdienst mit anschließendem Grillen

Donnerstag, 26. Mai Fronleichnam
18.00 Uhr Vorabendmesse
09.00 Uhr Hl. Messe mit Prozession
Die Hauskranken bekommen die Kommunion.
Wer die Kommunion wünscht, bitten wir um kurze Benachrichtigung
ans Pfarrbüro. Tel: 4291

Sonntag, 10. Juli Kilian 09.30 Uhr (!) Schützenmesse

Allerheiligen 1. November 18.00 Uhr Vorabendmesse
08.30 Uhr Festgottesdienst
10.30 Uhr Hochamt
15.00 Uhr Andacht und Gräbersegnung

San Cristóbal

Ein Jahr Freiwilligendienst (von Annika Jüttner, Münster)

Die Dominikanische Republik – da denkt man doch gleich an das karibische Urlaubsparadies, an endlose Traumstrände, an denen man unter Kokospalmen Cocktail schlürfen kann. Dieses „Paradiesgefühl“ durfte ich ein volles Jahr erleben, aber anders als nach der beschriebenen Vorstellung, viel intensiver und schöner als jeder Tourist es erfahren kann.

Ich möchte versuchen, ein wenig von meinem persönlichen „Karibikfeeling“, das aus meinen Erlebnissen aus einem Jahr als Freiwillige in der Gemeinde „Nuestra Señora de la Paz“, der Partnergemeinde von St. Ludgerus in Schermbeck, stammt, zu berichten.



Entsandt durch das Bistum Münster bin ich im Juli 2014 gemeinsam mit meiner FSJ-Partnerin Franca und vier netten Mädchen aus Schermbeck, die am Jugendaustausch teilnahmen, in San Cristóbal gelandet. Die Stadt

sollte für mich ein Jahr meine neue Heimat sein. So herzlich, wie wir von der Gemeinde empfangen wurden, war mir schnell klar: Hier will ich bleiben! Die Gastfreundschaft der Dominikaner ist wirklich von auffallend großer Besonderheit! Ich hatte dazu das große Glück, in einer Gastfamilie leben zu können, die mich auch äußerst herzlich aufnahm und schon bald fühlte ich mich – besonders dank der liebevollen Spitznamen meiner Gastmama, wie „mi hija“ oder „mi niña“ (meine Tochter, mein Mädchen) - wie ein wirklicher Teil der Familie.

Auch in die Gemeinde „La Paz“ wurde ich schnell integriert. „Nuestra Señora de la Paz“ ist nach meinem Eindruck eine sehr aktive Gemeinde, und besonders groß war das auf der langjährigen Partnerschaft fußende Interesse zu ihren Bekannten in Schermbeck. Unzählige Male wurde ich nach Namen von Freunden aus Schermbeck gefragt. Auch meine Begeisterung an dieser intensiven Freundschaft wurde geweckt, oft habe ich bewundernd das in der Kirche hängende Plakat mit dem Titel „desde 1989 siempre con nosotros“ (seit 1989 immer mit uns) betrachtet. Meistens stand dann gleich einer meiner neuen Freunde hinter mir, erklärte mir, dass die wunderschöne Kirche „La Paz“ dank dieser Freundschaft gebaut werden konnte und erzählte mir mit großem Stolz von den „hermanos“ (Geschwistern) in Schermbeck.



Durch den Jugendaustausch sind auch viele aktive Gemeindemitglieder aus „La Paz“ schon in Schermbeck gewesen. Mein Gastbruder beispielsweise hat des Öfteren sein Fotoalbum mit Bildern aus Schermbeck herausgeholt und mir mit einem glücklichen Lächeln von „einem der besten Erlebnisse seines Lebens“ vorgeschwärmt. Auch wurde mir mehrmals mit großem Stolz die Ausstattung des anliegenden Gesundheitszentrums präsentiert, auch immer mit dem Hinweis auf die große Dankbarkeit, die sie den Schermbeckern gegenüber empfinden.

Um dem großen Interesse an der Partnerschaft entgegenzukommen habe ich übrigens gemeinsam mit Franca das ganze Jahr über einen offenen Deutschkurs angeboten, um ein paar Sätze in unserer schönen, schwierigen Sprache zu vermitteln. Meistens gestaltete sich die ganze Sache als überaus lustig. Unser ausgedachtes Begrüßungslied haben alle schnell erlernt, wenn auch nicht

ganz akzentfrei. An dem Satz „Fischers Fritz fischt frische Fische“ hatten aber alle sehr zu knacken und leider hat auch keiner die von mir versprochene Torte zum Gelingen gewonnen. Aber wer weiß, vielleicht in diesem Jahr, denn wir haben Nachfolger-Freiwillige aus dem Bistum, die den Kurs aktuell weiter führen.

Jugendaustausch 2016

Auch in diesem Jahr können in den Sommerferien wieder 4-5 junge Erwachsene für 4 Wochen in die Partnergemeinde fahren. Näheres bei Christina Geurts, Tel. 0160 97990502.

Aktionskreis Philippinen

30 Jahre Hilfe für Philippinen-Kinder

Es ist schon etwas Besonderes, wenn eine Pfarrgemeinde 30 Jahre lang Altkleidersammlungen durchführt, um damit Philippinen-Kinder aus ihrer Armut Hoffnung für ein besseres Leben zu geben. Angefangen haben die Altkleidersammlungen im Jahre 1985. Pater Wein war zu Besuch bei seinem Bruder Franz-Josef Wein in Schermbeck. Im Freundeskreis berichtete Pater Wein von der Armut und Not der Kinder und Familien in Cebu City, Manila. Sofort haben die Freunde mit der Organisation der Sammlungen begonnen. Der damalige Mitorganisator Hermann Zens begleitet die Sammlungen auch heute noch. Im Jahre 2002 übernahm die Organisation Klaus Weßel, der es auch heute noch ist.

Pater Wein ist sehr krank und wird im Seniorenheim Cristo Re; Quezon City in Manila gepflegt. Wir haben zurzeit keinen direkten Kontakt mit Pater Wein. Daher wollten wir mit einigen Aktions-Mitgliedern die Wege, die er gegangen ist, nachgehen.

Diese begannen im Mutterhaus der Steyler Missionare in Sankt Augustin am 01.05.1955. Am 09. September 2015 wurden wir vom Kloster Sankt Augustin zu einem Besuch eingeladen. Dort erfuhren wir auch, dass Pater Wein am 29.10.1961 im Kloster Sankt Augustin zum Priester geweiht wurde. Nach verschiedenen Stationen wurde Pater Wein im Jahr 1974 als Missionar nach San Carlos Uni Cebu beordert. In den vergangenen Jahren konnten wir etliche Spenden an Pater Wein überweisen. Es würde zu weit führen, sie alle auflisten zu wollen. Das können wir auch nicht, weil viele private Spenden direkt an Pater Wein überwiesen wurden.

Wir können aber einige Zahlen nennen: In 2013 – 2460,-- € und in 2014 – 4090,-- € Die Not ist auch weiterhin sehr groß. Bitte helfen Sie uns durch ihre Spenden! Wir sagen allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Die nächste Sammlung findet am Samstag, den 17. September 2016 statt. Auskünfte erteilen: Weßel, Tel.: 2749 und Zens, Tel.: 4177

*Jesus, wir nagen am Hungertuch der Liebe,
wenn wir nicht deine Zu-Neigung zu uns entdecken.
Öffne uns für dein Licht in dieser Zeit,
wie du dich geöffnet hast für unser Dunkel weltweit.
Amen.*

Klaus Honermann

Die Flüchtlinge unter uns – wer sind sie?

Kwadwo Frimpong, von seinen Freunden Nana genannt, ist vierzig Jahre alt und kommt aus Ghana, genauer: aus der Stadt Wa. Und hier möchte ich gleich innehalten, denn Wa ist nicht irgendein verschlafener und unbedeutender Ort. Wa liegt im Norden Ghanas und ist die Hauptstadt der „Upper West Region“ und des „Wa Municipal District“. Zugleich aber ist Wa die Stadt, in der das Volk der Wala seinen Stammsitz hat. Hier residiert der König der Wala. Hier hat er seinen beeindruckenden, in traditioneller Lehmbauweise gebauten, Palast, umgeben von einer mit weißen Zinnen bekrönten Mauer.



Mein Interviewpartner gehört nicht dem Volk der Wala an. Sein Großvater zog aus einer deutlich südlicher gelegenen Region hinauf in den Norden, nach Wa. Aber er spricht doch das ortsübliche Wala, eine der 79 lokalen Sprachen und Idiome der vielen Ethnien Ghanas, darüber hinaus auch Ashanti, die Sprache der größten Bevölkerungsgruppe Ghanas, und Englisch, die Amtssprache auf Grund der kolonialen Vergangenheit des Landes. In Ghana spricht fast jeder mehrere Sprachen. Wa (übersetzt „Kommt her!“) lag an einer wichtigen Handelsroute, die vom

Sahelgebiet an die atlantische Küste führte. Über diese Handelsroute gelangte der Islam in den Norden Ghanas. Eine beeindruckende Moschee aus dem 15. Jahrhundert ist Zeuge einer weit zurück reichenden muslimischen Tradition in dieser Region. Noch heute ist Wa ein muslimisches Zentrum. Die Muslime sind hier eindeutig in der Mehrheit – in einem Land, das ansonsten mehrheitlich christlich geprägt ist.

Aufgewachsen in einem muslimisch geprägten Umfeld.

In diesem Umfeld wuchs Kwadwo Frimpong in einer weitverzweigten muslimischen Großfamilie – mit einem Zwillingenbruder und einer Schwester – auf. 9 Jahre ging er zur Schule, so sagt er. Die allgemeine Schulpflicht besteht in Ghana aus einer sechsjährigen Grundschule und einem sich anschließenden Besuch der „Junior Secondary School“. Eine berufliche Ausbildung hat er nicht durchlaufen. Er arbeitete nach dem Schulabschluss in einem Geschäft mit einem, so verstehe ich ihn, sehr breitgefächerten Angebot. Radios und Fernseher habe er verkauft, auch Schlüssel und vieles andere mehr. Vor 14 Jahren heiratete er. Er ist Vater von zwei Töchtern, die heute 9 und 13 Jahre alt sind. Die Ehe aber ging in die Brüche. Im Jahre 2007, also nicht lange nach der Geburt seiner zweiten Tochter, kam es zur Trennung. Zu seinen Töchtern, so sagt er, hatte er aber auch danach immer eine intensive und gute Beziehung.

Kwadwo Frimpong konvertiert zum Christentum.

2012 konvertierte Kwadwo Frimpong zum Christentum. Er hatte im Fernsehen – zusammen mit seinem Zwillingenbruder – immer wieder einen christlichen Prediger namens T. B. Joshua aus Nigeria gehört.

Dieser beeindruckte und berührte ihn mit seiner Botschaft so sehr und so tief, dass er Christ sein wollte und sich auch als solcher betrachtete. Ohne getauft zu sein. Ohne wirklich im christlichen Glauben unterrichtet worden zu sein. Ohne einer konkreten Kirchengemeinde beigetreten zu sein. Er bekannte sich – genauso wie sein Zwilling Bruder – in seinem muslimischen Umfeld wohl auch ganz offen zu seinem Christsein. Dies blieb nicht ohne Folgen.

In Ghana leben Christen und Muslime in der Regel friedlich miteinander.

An dieser Stelle muss ich kurz unterbrechen. Ghana gilt als ein Land, in dem Muslime und Christen in der Regel friedlich zusammen leben. Das bestätigte mir auch mein Gesprächspartner. Kritisch wird die Situation aber immer dann, so sagt Kwadwo Frimpong, wenn ein Muslim zum Christentum konvertiert und damit abtrünnig wird. Das entspricht Erfahrungen, die ich selber 2010/2011 in Jordanien gemacht habe. Dort können Christen in der Regel völlig sicher und unbedroht leben. Zu Weihnachten 2010 richtete der jordanische König eine Grußbotschaft an die Christen des Landes und betonte ausdrücklich, dass Christen zur Geschichte und Kultur dieses Landes gehören. Dennoch hat die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde von Amman, der Hauptstadt Jordaniens, den Beschluss gefasst, dass in ihr generell keine Personen getauft werden, die in irgendeiner Form einen muslimischen Hintergrund haben, weil dies für die betroffene Person selbst eine massive Bedrohung darstellt wie auch für die Gemeinde insgesamt.

Kwadwo Frimpong wird von seiner Familie bedroht

Nun weiter: Die Großfamilie – sein Vater, ein ehemaliger Polizeioffizier, war schon vor etlichen Jahren gestorben – konnte und wollte, so verstehe ich ihn, diesen Schritt nicht ak-

zeptieren. Sie setzte ihn massiv unter Druck. Sie schüchterte ihn ein. Sie bedrohte ihn. Seine Töchter, die er ebenfalls als Christinnen bezeichnet, brachte er angesichts dieser Situation in Sicherheit. Sie leben nun bei einer Bekannten in einem Ort namens Boko - von Wa, so meint er, etwa soweit entfernt wie Frankfurt a. M. von Schermbeck. Der Konflikt spitzte sich im Jahre 2014 so sehr zu, dass man ihm am Ende drohte, ihn zu erschießen. Er sah darauf hin keinen anderen Ausweg, als zu flüchten. Und zwar unmittelbar. Ohne jede Vorbereitung. Ohne sich mit seinen Töchtern oder seinem Zwillingbruder darüber noch besprechen zu können. Nur mit seinem gesparten Geld im Portemonnaie, seinem Pass und einer Tasche mit ein paar Habseligkeiten. Dies alles spielte sich, so habe ich verstanden, im November 2014 ab.

Über die deutsche Botschaft nach Deutschland.

Ziel seiner Flucht war zunächst Accra, die Hauptstadt Ghanas. Dort suchte er die Deutsche Botschaft auf, um ein Visum für Deutschland zu beantragen. Er war sich keineswegs sicher, dass er eines bekommen würde. Er versuchte es einfach. Mit Erfolg, so sagt er. Den, der schon einmal auf die Internetseite der Deutschen Botschaft von Ghana geschaut hat, wird das wundern. Die Erteilung eines Visums ist normalerweise an eine ganze Reihe von Bedingungen geknüpft (Buchungsbestätigung für Hin- und Rückflug, Hotelbuchung für Deutschland oder Nachweis einer sonstigen Unterkunft, Nachweis ausreichender finanzieller Mittel usw.) Trotz entsprechender Nachfragen bleibt Kwadwo Frimpong dabei: Er bekam ein Visum – für einen 14tägigen Urlaubsaufenthalt in Deutschland. Mit einem Visum für Hin- und Rückflug gelangte er dann von Accra über Lissabon zum Hamburger Flughafen. Von dort ging es zum Hamburger Hauptbahnhof. Dort, so erzählt er, machte er Rast, setzte sich irgendwo hin und schlief ein. Als er wieder aufwachte, waren Portemonnaie,

Pass und Tasche gestohlen. Völlig verwirrt lief er durch die Stadt. Schließlich wurde er von einigen grün uniformierten Männern angesprochen. Diese brachten ihn, so sagt er, zu einer Einwanderungsbehörde oder einem Flüchtlingsbüro, wo man ihn – so habe ich ihn verstanden – registrierte und ihm die Fingerabdrücke abnahm. Von Hamburg aus wurde er dann von einer Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge zur anderen verwiesen. So kam er über Dortmund, Essen und Wickede schließlich nach Schermbeck. Im kommenden Februar lebt er schon ein ganzes Jahr unter uns – mit einer „Aufenthaltsgestattung zur Durchführung des Asylverfahrens“. „Manchmal muss ich zuviel denken.“ Ich habe ihn in seiner Bleibe besucht. In einer Wohnung, die dem katholischen Pfarrheim unmittelbar benachbart ist. Insgesamt sechs Flüchtlinge, allesamt junge Männer, sind hier untergekommen. Fünf kommen aus Ghana, einer aus Mali. Er teilt sein Zimmer mit zwei Landsleuten aus Ghana, einem Christen und einem Muslim.

Kwadwo Frimpong (ganz links) mit dem dacapo-Chor beim Singen auf dem „Markt der Hilfe“ am 28. November 2015.



Über seinem Bett hängt ein Crucifixus. Sein muslimischer Zimmernachbar war damit nicht einverstanden, aber er bestand darauf, die Umgebung seines Bettes frei gestalten zu dürfen. Die christlich-muslimischen Beziehungen sind hier nicht ganz spannungsfrei.

Wie es ihm hier in Deutschland gefällt? „Sehr gut, hier bin ich sicher“, lautet seine Antwort. Aber er fühlt sich einsam. Ein Lichtblick ist für ihn die wöchentliche Probe im dacapo-Chor der Schermbecker katholischen Kirchengemeinde. Die ist für ihn ganz wichtig. Da hat er offensichtlich ein kleines Stück Heimat gefunden. Zum Deutschunterricht aber schafft er es nicht immer. Warum nicht? „Manchmal muss ich einfach zuviel denken“ sagt er. Als ich ihn frage, was genau er damit meine, verliert er die Fassung: Er weiß nicht, wie es seinen Töchtern geht. Er weiß nicht, ob sie dort gut versorgt werden und wirklich in Sicherheit sind. Er konnte sich nicht von ihnen verabschieden. Er hat inzwischen einen Freund in Accra telefonisch erreicht. Der will nun nach Boko fahren und nach seinen Töchtern schauen. Nun wartet er auf Nachricht. Ungeduldig. Es ist kaum auszuhalten. Vor seinem Abflug von Accra nach Hamburg hatte er noch von Freunden in seiner Heimatstadt erfahren, dass nach ihm auch sein Bruder geflohen sei. Noch an demselben Tage. In die Ghana benachbarte Elfenbeinküste. Seitdem hat er nichts mehr von ihm gehört. Wie soll man lernen, wenn man keine Antworten findet auf all die Fragen, die einen Tag und Nacht quälen und nicht loslassen? Trotzdem: Kwadwo Frimpong weiß genau, wie wichtig es für ihn ist, Deutsch zu lernen. Er will es auch. Kwadwo Frimpong möchte getauft werden! Ich frage ihn, was er denn arbeiten wolle, wenn man ihn ließe. Immer nur herum zu sitzen, auf den nächsten Tag zu warten ohne Internet und Fernsehen, das ist nicht nur langweilig, das macht auch müde. Seine Antwort: „Ich würde gerne, solange ich noch kein Deutsch kann, in der Küche eines Restaurants das Geschirr spülen.“ Ein bescheidener Wunsch. Es wäre schön, wenn er sich realisieren ließe. Zunächst aber hat er noch einen anderen Wunsch: Er möchte getauft werden. Er möchte zur hiesigen katholischen Kirchengemeinde gehören!
Wolfgang Bornebusch, Pfarrer i. R.

Kontaktadressen der Kirchengemeinde St. Ludgerus

e-mail stludgerus-altschermbeck@bistum-muenster.de
 Internet www.sankt-ludgerus.com

9569825 957382	Pfarrer Pastor	Klaus Honermann Xavier Muppala	Pastoratsweg 10 Pastoratsweg 10
4291 39544	Pfarrbüro Fax-Nr. Pfarrbüro	Ulrike Schild	Pastoratsweg 10
8579316 2360	Diakon Diakon	Karl Haßlinghaus Ekkehard Liesmann	Marellenkämpe 53 Ludgerusstr. 5
9569823	Pastoralreferentin	Birgit Gerhards	Pastoratsweg 10
911-0 954051	Marienheim Haus Kilian	Klaus Optenhövel, Heimltg. Fr. Förster Fr. Schulte-Kellinghaus	Erler Str. 25 Erler Str. 23
2527 3025	KiTa St. Ludgerus KiTa St. Kilian	Ursula Heinemann Stephan Poetsch	Heggenkamp 25 Joh.-v.-Recke-Str. 25
5226 5020 5900	Kirchenvorstand Beauftragte Kirchenvorst. Pfarrreirat	Bernd Becker Ulla Underberg Christine Wolf	Schembusch 4 Lönsweg 11 Kapellenweg 7
01789371035 448588	Kirchenmusiker u. Küster Küster	Josef Breuer Gisela Buers	Heggenkamp 24 Hoher Weg 5
2360 5555 2696 1800	Blumenschmuck Kirchplatz Friedhof Hausmeisterin/ Pfarrheim	Maria Liesmann Norbert u. Cornelia Wobbe Klaus Speckamp Monika Dahlhaus (Pfarrbüro)	Ludgerusstr. 5 Marellenkämpe 55 Lessingstr. 5 Erler Str.9
912348 8579316	Pfarrbücherei Pfarrbücherei	Christina Geurts Petra Haßlinghaus	Goethestr. 36 Marellenkämpe 53
4291 956466 02064/449360 2753	Gemeinde-Caritas Caritas Sozialstation Essen auf Rädern Essen auf Rädern	Pfarrbüro – Ulrike Schild Claudia Boenneken Caritas Dinslaken Gertrud Michalke	Weseler Str. 1 Kinskamp 1
2712 3620 2624	Senioren Besucherdienst Senioren Kleiderkammer	Annemarie Unterberg Margret Funck Christa Sühling	Bruch 42 Joh-v-d-Recke-Str.45 Kapellenweg 30

4880 3144	K A B Kolping	Hubert Schäpers Christa Hülsdünker	Schollkamp 4 Bösenberg 48
2397 2397	Kolp.-Begegn.Stätte e.V. Kolp.-Begegn.Belegung	Martin Thiemann Martin Thiemann	Ludgerusstr. 47 Ludgerusstr. 47
2850	Messdiener/innen	Pauline Schulze	Im Trog 44
8578857 015236764361	DPSG DPSG Haus	Sophia Schetter Oliver Marsfeld	Bonifatiusstr. 12 Prozessionsweg 8
448403 01789371035 01789371035	Kirchenchor da capo Jugend-/Kinderchor	Ursula Sprenger Josef Breuer Josef Breuer	Am Frankenhof 12 Heggenkamp 24 Heggenkamp 24
5226	Kath.Frauengemeinsch.	Petra Becker	Schembusch 4
4299 1256	Handarbeitskreis Handarbeitskreis	Agnes Dahlhaus Marile Kammeier	Prozessionsweg 3 Schembusch 12
2749 4012 954290	Kath. Landfrauen Kath. Landfrauen Kath. Landjugend	Marlies Weßel Agnes Cornelis Lars Ufermann	Erler Str. 113 Rüster Weg 14 Hilgenbergweg 1
956869 39279	Eine-Welt-Kreis Eine-Welt-Kreis	Birgit Warburg Bernd Platzköster	Heinrich-v-Gemen Weseler Str. 5d
2360 1278 91711	San Cristobal Schulprojekt Gesundheitsprojekt	Ekkehard Liesmann Johannes Foitzik Dr. Maria Leßmann	Ludgerusstr. 5 Am Scherenbach27 Kapellenweg 2
2749 3775	Pater Wein - Philippinen „Las Torres“-Kreis	Klaus Weßel Jürgen Els	Erler Str. 113 Schetterstr. 28
955214	Elternkreis behinderter und nichtbeh. Kinder	Anke Hoyer	Lönsweg 13
1650	„Frauen nach Krebs“	Wilma Heßling	Goethestr. 3
3782	Besuchskreis für Trauernde	Monika Schmidt	Schetterstr. 6

Ökumenisches Fastenessen am Sonntag, 13. März 2016 im Marienheim

Seit 23 Jahren findet an einem Sonntag der Fastenzeit das ökumenische Fastenessen im Schermbecker Marienheim oder im evangelischen Gemeindehaus statt. Vorbereitet und durchgeführt wird das Fastenessen von einem Team evangelischer und katholischer Christen der beiden Schermbecker Pfarrgemeinden St. Georg und St. Ludgerus. Tatkräftige Unterstützung erhält das Team in diesem Jahr

- Vom Schermbecker Marienheim, das seine Räumlichkeiten nebst Geschirr zur Verfügung stellt.
- Von Bauer Graaf, der die schmackhaften Kartoffeln spendet.
- Von der Gaststätte Overkämping, die die Pellkartoffeln zubereitet.
- Von vielen Gemeindegliedern durch deren Kräuterquark- und Heringsstipp-Spenden (Listen liegen in den Kirchen und den Pfarrbüros aus.).

Bilder vom Fastenessen 2015 im evangelischen Gemeindezentrum.



Das Fastenessen 2016 findet am Sonntag, 13.03.2016, von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr in der Aula des Marienheims, Erler Str. 25, statt. Die Gerichte werden kostenlos abgegeben. Die Veranstalter erbitten eine Spende für die beiden Hilfswerke „Misereor“ und „Brot für die Welt“.

Zum Team gehören: Magdalene Friem, Bernd Platzköster, Regina Tenk, Regina Vengels, Bärbel u. Martin Baumeister



KONTO: 101 005 900
Kath. Kirchengemeinde
Volksbank Schermbeck
BLZ 400 693 63
Stichwort: MISEREOR

KONTO: 162 800
Kath. Kirchengemeinde
Verbands-Sparkasse
BLZ 356 500 00
Stichwort: MISEREOR

**Ihre Spende ist kein Tropfen
auf dem heißen Stein.**

KFD



Dazu sind auch die Männer herzlich willkommen.

- Tagesausflug
- Weltgebetstag
- Jahreshauptversammlung

Zahlreiche Veranstaltungen werden auch „zwischen durch“ angeboten. Das ausführliche Jahresprogramm liegt in der St. Ludgerus Kirche aus, der Volksbank Schermbeck und der Verbandssparkasse Schermbeck und ist auf www.sankt-ludgerus.com nachzulesen. Sollten unsere Programme mal vergriffen sein, sprechen Sie uns gerne an. Wir haben stets ein offenes Ohr für Anregungen, Fragen, konstruktive Kritik, Sorgen und vielleicht auch mal für ein Lob ...!

Das KFD-Team freut sich auf Sie und sagt:
HERZLICH WILLKOMMEN!

- **Teamsprecherin** Petra Becker, Tel: 5226
stellv. Teamsprecherin: Monika Schmidt, Tel: 3782
- **Kassiererin** Ingrid Bienbeck, Tel: 39473,
stellv. Kassiererin Ulla Bienbeck, Tel: 95913
- **Öffentlichkeitsarbeit/Presse** Marita Kraß-Sühling, Tel: 5676
- **Programmhefte** Ulla Bienbeck
- **Bezirkshelferinnenarbeit** Margret Loges, Tel: 3328, Irmgard Gertzen, Tel: 95821
- **Liturgiekreis** Birgit Gerhards, Tel: 857946(p), 9569823(d),
Monika Schmidt, Tel: 3782
- **Ausflüge** Brigitte Niermann, Tel: 5461, Petra Becker, Tel: 5226,

Aus einigen Gemeinden wissen wir, dass die KFD aufgelöst wird, der Grund: Kein Nachwuchs. NICHT SO IN SCHERMBECK! Ganz im Gegenteil: Zur Zeit zählen wir 355 Mitglieder und freuen uns über 19 Neuzugänge in 2015. Außerdem dürfen wir sagen, dass das Interesse auch bei den jungen Frauen steigt.

Auf der Jahreshauptversammlung 2015 wurde ein neues, junges Team gewählt. „Bitte vergesst uns Alte nicht!“ Diese ausgesprochene Sorge eines Mitgliedes an diesem Nachmittag, können wir Ihnen nehmen: Wir werden uns stets bemühen, jung und alt in Einklang zu bringen: Versprochen!

Ausdrücklich möchten wir darauf hinweisen, dass wir ALLE Frauen, also auch Nichtmitglieder, zu unseren Veranstaltungen, Fahrten, Gottesdienste ... einladen.

Hier einige, regelmäßige Veranstaltungen:

- Jeden 1. Dienstag im Monat gibt es die Dienstrunde. Meistens gibt es Kaffee und Kuchen (je nach Veranstaltung), das Heft „Frau und Mutter“ wird an die Bezirkshelferinnen verteilt, es ist Zeit zum Klönen und es werden Referenten zu interessanten Themen eingeladen.
- An jedem 2. Donnerstag im Monat ist um 19 Uhr ein Gottesdienst, der von Mitgliedern der KFD vorbereitet wird.

Kleiderkammer

Das Team der Kleiderkammer in der Maximilian-Kolbe-Schule bedankt sich ganz herzlich bei allen Spendern, die uns in den letzten Monaten geholfen haben, die immer größer werdende Anzahl der Asylsuchenden in Schermbeck mit Kleidung und Hausrat zu versorgen.

Woche für Woche kamen ca. 60 Männer und Frauen mit ihren Kindern zu uns in die Kleiderkammer. Dank Ihrer Mithilfe konnten wir dringend benötigte Winterkleidung, Handtücher, Bettwäsche, Kinderkleidung und Kinderwagen, Töpfe und Geschirr und so vieles mehr verteilen.

Sie können sich sicher vorstellen, wie viel Freude damit bereitet wurde.

Ebenso gefreut haben sich die Mitarbeiter vom Kinderhospiz „Balthasar“, denen wir auch in diesem Jahr eine Spende überweisen konnten.

Damit es so weitergehen kann, sind wir auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung angewiesen und hoffen, dass Sie uns in der Kleiderkammer besuchen.

Ihr Kleiderkammerteam

Aktionskreis Philippinen

30 Jahre Hilfe für Philippinen-Kinder

Es ist schon etwas Besonderes, wenn eine Pfarrgemeinde 30 Jahre lang Altkleidersammlungen durchführt, um damit Philippinen-Kinder aus ihrer Armut Hoffnung für ein besseres Leben zu geben. Angefangen haben die Altkleidersammlungen im Jahre 1985. Pater Wein war zu Besuch bei seinem Bruder Franz-Josef Wein in Schermbeck. Im Freundeskreis berichtete Pater Wein von der Armut und Not der Kinder und Familien in Cebu City, Manila. Sofort haben die Freunde mit der Organisation der Sammlungen begonnen. Der damalige Mitorganisator Hermann Zens begleitet die Sammlungen auch heute noch. Im Jahre 2002 übernahm die Organisation Klaus Weßel, der es auch heute noch ist. Pater Wein ist sehr krank und wird im Seniorenheim Cristo Re; Quezon City in Manila gepflegt. Wir haben zurzeit keinen direkten Kontakt mit Pater Wein. Daher wollten wir mit einigen Aktions-Mitgliedern die Wege, die er gegangen ist, nachgehen.

Diese begannen im Mutterhaus der Steyler Missionare in Sankt Augustin am 01.05.1955. Am 09. September 2015 wurden wir vom Kloster Sankt Augustin zu einem Besuch eingeladen. Dort erfuhren wir auch, dass Pater Wein am 29.10.1961 im Kloster Sankt Augustin zum Priester geweiht wurde. Nach verschiedenen Stationen wurde Pater Wein im Jahr 1974 als Missionar nach San Carlos Uni Cebu beordert. In den vergangenen Jahren konnten wir etliche Spenden an Pater Wein überweisen. Es würde zu weit führen, sie alle auflisten zu wollen. Das können wir auch nicht, weil viele private Spenden direkt an Pater Wein überwiesen wurden.

Wir können aber einige Zahlen nennen: In 2013 – 2460,-- € und in 2014 – 4090,-- € Die Not ist auch weiterhin sehr groß. Bitte helfen Sie uns durch ihre Spenden! Wir sagen allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Die nächste Sammlung findet am Samstag, den 17. September 2016 statt. Auskünfte erteilen: Weßel, Tel.: 2749 und Zens, Tel.: 4177

Gemeindeggespräch... "Rosenkranz - Gebetsgruppe - St. Ludgerus"



Mittelpunkt der Sendungen sind:

- die Heilige Messe
- das Stundengebet
- der Rosenkranz
- die Anbetungsstunden
- Themen des Glaubens, Lebenshilfe
- Nachrichten und Musik
- Radio Horeb ist nahe bei den Menschen

Die Sendungen von Radio Horeb orientieren sich am Lehramt der katholischen Kirche.

Unser Anliegen ist es, die wertvolle seelsorgliche Arbeit der katholischen Kirche in den Gemeinden vor Ort zu unterstützen.

Information: Radio Horeb, Dorf 6
87538 Balderschwang
Tel: 08328/921 110
www.horeb.org
Digitalradio, Kanal 5C

Ludger Baumeister, Tel: 4318

Radio Horeb ist ein christlicher Radiosender

- mit katholischer Prägung.
- Sendet 24 Stunden direkt in unsere Häuser (davon 16 Stunden live)



Gottesdienste in der Kar- und Osterwoche

Palmsonntag, 20. März

Samstag 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag 08.30 Uhr Hl. Messe
10.30 Uhr Palmweihe - bei gutem Wetter am Marienheim
Prozession zur Kirche, Familiengottesdienst



Montag, 21. März

17.30 Uhr Rosenkranzgebet
18.00 Uhr Hl. Messe (Kirche-Marienkappelle)

Dienstag, 22. März

10.00 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung (Marienheim)



Mittwoch, 23. März

18.00 Uhr Hl. Messe (Marienheim/Kappelle)

Gründonnerstag, 24. März

17.00 Uhr Gottesdienst für Kinder
20.00 Uhr Abendmahlsfeier mit da capo
22.00 Uhr Meditationsgang der Männer
(Treffpunkt Kirche)



Karfreitag, 25. März

Sterbetag Jesu
10.30 Uhr Gottesdienst für Kinder
15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu



Karsamstag, 26. März

Grabruhe des Herrn
Seelsorger bringen den Hauskranken die Osterkommunion.
Wenn jemand noch nicht regelmäßig besucht wird und die Kommunion wünscht, bitten wir um kurze Benachrichtigung ans Pfarrbüro. Tel: 4291

Feier der Osternacht

Samstag, 26. März 21.00 Uhr Osterliturgie mit Kirchenchor
Anschließend: Agapefeier im Pfarrheim



Ostersonntag, 27. März

08.30 Uhr Festhochamt
10.30 Uhr Festhochamt
12.00 Uhr Tauffeier

Die Pfadfinder machen ein Feuer am Pfadfinderhaus:
Ostersonntag 20.00 Uhr. Wir laden herzlich ein.

Ostermontag, 28. März

08.30 Uhr Hl. Messe
10.30 Uhr Hochamt mit Kirchenchor

SCHULUNG FÜR GRUPPENLEITER/INNEN AUGEN AUF! HINSEHEN UND SCHÜTZEN!

St. Ludgerus Schermbeck ist eine lebendige Gemeinde mit vielen Jugend-Gruppen, wie Messdiener, Pfadfinder, Landjugend und Ferienzeit-Betreuern (KiFeLa, JuFeLa). Sie investieren viel Leidenschaft, Kompetenz, Engagement und Zeit in die Jugendarbeit und ermöglichen den Kindern und Jugendlichen eine tolle Gemeinschaft. Dafür sind wir sehr dankbar.

Um unsere Jugendarbeit zu verbessern und unsere Kinder und Jugendlichen zu schützen, macht das Bistum Münster das Angebot für eine Präventionsschulung. „Augen auf! Hinsehen und Schützen! - Unter dieses Motto hat das Bistum Münster seine Bestrebungen und Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen gestellt. Aus dem Motto wird deutlich, dass bereits das verstärkte Hinsehen, also das Nicht-Weg-Schauen, einen aktiven Schutz für Kinder und Jugendliche darstellen kann.



Weil es für die vielen Gruppen-Leiter schwierig war, auswärts an einer Schulung teilzunehmen, haben wir zusammen mit dem bischöflichen Regionalbüro in Xanten vereinbaren können, dass die Schulung für die Leiterinnen und Leiter hier in Schermbeck stattfand. Wegen der großen Zahl der

Teilnehmer fand die Schulung an 3 Terminen hier im Pfarrheim statt. Insgesamt nahmen 54 Leiter/innen teil. Sie fanden das Erfahrene hilfreich für ihre Jugendarbeit.



Die Schulung dauerte 6 Stunden, und die Teilnehmer haben eine Bescheinigung über die Teilnahme bekommen. Fachkundige Personen aus dem Regionalbüro in Xanten leiteten die Schulung. Die Thematik wurde in Gruppenarbeit sowie an Fallbeispielen behandelt. Die Gesetzeslage zu den Rechten von Kindern, zur Privatsphäre und weitere Gegebenheiten wurden diskutiert und erläutert. Nach meinem Eindruck war diese Schulung eine Ermutigung für die Gruppenleiter, besser als vieles andere trug sie zum Schutz unserer Kinder und Jugendlichen bei.

Pastor Xavier Muppala

Eine-Welt-Kreis

Hunger und Not in Afrika

Die ärmsten Staaten der Welt liegen immer noch in Afrika. Jeder vierte Mensch in Afrika südlich der Sahara hungert. Besonders leiden die Kinder. Chronischer Hunger ist eine Hauptursache für die hohe Kindersterblichkeit in der Subsahara-Region. Hier leben 40 bis 50% der Menschen unter der Armutsgrenze, d.h., sie haben ein tägliches Einkommen, das durchschnittlich unterhalb von 1,25 US-Dollar liegt. Nach UN-Angaben sind weltweit 165 Millionen Kinder infolge von chronischer Unterernährung für ihr Alter zu klein. Drei Viertel dieser Kinder leben in Afrika. Fast jeder zweite Sterbefall bei Kindern unter fünf Jahren geht auf Mangelernährung zurück. Da diese das Immunsystem schwächt, führen häufig Krankheiten wie Lungenentzündung, Malaria oder Durchfall zum Tod.

Unser Patenkind „Aminata“ lebt im Süden Malis. Dieses Land liegt ebenfalls in der Subsahara-Region und zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Zwei Drittel des Landes sind Wüsten und Halbwüsten, die jedes Jahr lange Dürrezeiten erleben. Die Bevölkerung in Mali leidet unter einer chronisch unsicheren Ernährungslage. Häufige Hochwasser, Heuschreckenplagen und fortgesetzte Konflikte in manchen Landesteilen erschweren die Lebensumstände in Mali noch zusätzlich. Mangelernährung ist in Mali die zweithäufigste Todesursache bei Kindern unter fünf Jahren. Ein Putsch im Jahr 2012 zwang viele Menschen zur Flucht in die Nachbarländer. Mit Hilfe der UN wählte Mali 2013 eine neue Zivilregierung; doch der Frieden im Norden des Landes ist noch nicht gefestigt. Die heimkehrenden Flüchtlingsfamilien belasten nun auch wieder die knappen Nahrungsmittelvorräte.

Ursachen des Hungers

Der afrikanische Kontinent könnte sich selbst ernähren. Mehrere Faktoren verhindern jedoch eine Entwicklung zum Selbstversorger und einen Sieg im Kampf gegen den Hunger in Afrika.

1. Bevölkerungswachstum
2. Ungerechte Handelsstrukturen: EU und USA subventionieren die heimische Landwirtschaft, afrikanische Bauern sind gegenüber billigen Nahrungsmittelimporten nicht konkurrenzfähig.
3. Schuldenfalle, Misswirtschaft und Korruption
4. Krankheiten: AIDS und Malaria hemmen die Produktion und nehmen Familien die Ernährer.
5. Bewaffnete Konflikte: Afrika ist ein Kontinent der Krisenherde. Flüchtlingselend und Hunger sind die Begleiter.

Fairer Handel im Kampf gegen die Armut

Der faire Handel hilft, Armut zu überwinden, indem er für seine Partner im Süden faire Handelsbedingungen schafft. Faire Preise für Produkte aus dem Süden sind kein Almosen, sondern schaffen Strukturen für einen gerechten Handel weltweit. Die Bauern erhalten für ihre Produkte kostendeckende Preise und eine Fairtrade-Prämie für soziale Entwicklung. Nicht nur Kleinbauern sondern auch Plantagenarbeiter profitieren vom Fairtrade-System.

Helfen Sie mit im Kampf gegen die Armut indem Sie bei uns im Eine-Welt-Laden an der Erler Straße Fairtrade-Produkte kaufen. Wenn man helfen kann Hunger und Armut zu überwinden, greift man vielleicht auch gerne etwas tiefer in die Tasche.

Unser Laden ist geöffnet:

Sonntags von 11 bis 12 Uhr und donnerstags von 17 bis 18 Uhr.

Taize-Gebet 2016

„In einer Welt, in der es gleichzeitig Licht und Dunkel gibt, leben Männer, Frauen, Jugendliche und auch Kinder, die Boten des Lichts sind. Sie strahlen auf ihre Umgebung aus, auch wenn sie es selbst nicht bemerken.“
(Frère Roger)

Alle Kinder, Jugendliche, Erwachsene sind ganz herzlich eingeladen zum Taize-GEBET, alle zwei Monate am zweiten Sonntag um 18 Uhr in der Marienkapelle, Ludgeruskirche.

Taize- Gebet	14. Februar
Taize- Gebet	10. April
Taize- Gebet	12. Juni
Taize- Gebet	11. September
Taize- Gebet	13. November
Taize Messe	19. November Für mehr

Taize-Fahrt 2016

Mit Tausenden von Jugendlichen aus aller Welt werden unsere Jugendlichen wie in

den letzten 13 Jahren am „PILGERWEG DES VERTRAUENS“ teilnehmen. Jugendliche ab 15 Jahren sind herzlich eingeladen.

Wichtige Informationen

Teilnehmer-Alter: Ab 15 Jahre
 Abfahrt: 08.10.2016
 Rückfahrt: 16.10.2016
 Reise: Regenbogentour-Bus oder eigener Bus
 Kostenbeteiligung: 150 € (ca.) je nach Teilnehmerzahl und Busfahrt.

Leitungs-Team: Nicolina Amoriello,
 Xavier Muppala
 ■ 0151 66232051

Anmeldeschluss ist der 30. August 2016
 Für weitere Informationen melden Sie sich bitte im Pfarrbüro oder bei Pastor Xavier.

Nicolina Amoriello



Schulbildung für Kinder in Indien

In Ponugodu und den umliegenden Dörfern im Süden Indiens (Andhra Pradesh) leben hauptsächlich Familien der Kastenlose. Sie selbst nennen sich Dalits. Sie werden noch immer von vielen Angehörigen anderer Kasten diskriminiert. Ihre Kinder haben ohne Bildung keine Chance auf ein anderes Leben. Das Kastensystem ist in Indien offiziell abgeschafft, aber in den Köpfen und Taten der Menschen lebt es noch weiter. Die Dalit-Kinder müssen zum Lebensunterhalt beitragen, weil die Eltern die Familie kaum ernähren können und so auch kein Schulgeld bezahlen können.

Durch die Schulausbildung kann man den Kindern am besten helfen. Es ist unser Ziel, dass jedes Kind seine Kindheit leben, jeder Jugendliche eine Arbeit finden und jeder Dalit seine menschliche Würde wieder entdecken kann.

Mit den Spenden der St.- Ludgerus- Gemeinde haben wir:

Schulbedarf, Schulhefte für 100 Kinder, Schuluniformen für 20 Kinder, Bettwäsche für 40 Kinder, in St. Joseph's Girls High School, Hyderabad im Januar 2016 gekauft.

Schulbedarf, Schulhefte, für 100 Kinder, Schuluniformen für 100 Kinder, in Fathima School, Warangel im Januar 2016 gekauft.

Schulbedarf, Schulhefte, für 100 Kinder, Schuluniformen für 100 Kinder, Bettwäsche für 60 Kinder, in St. Joseph's High School, Ponugodu im Januar 2016 gekauft.

Sie können den Kindern helfen, eine bessere Zukunft zu haben. Sie können sie durch Patenschaften oder mit einem Beitrag für Schulgebühren, Büchern, Heften, Schuluniformen, usw. unterstützen.

Wer eine Spenden-Bescheinigung haben möchte, kann Geld überweisen auf das

Konto: Kath. Kirchengemeinde St. Ludgerus,
 Volksbank, Schermbeck
 IBAN DE47400693630101005900
 BIC: GENODEM1SMB
 Stichwort: Schulbildung-Indien Muppala

Für mehr Informationen melden Sie sich bitte bei Pastor Xavier (0151- 66 232051) oder im Pfarrbüro (4291)



St. Joseph's High School, Ponugodu



Fathima School, Warangel



St. Joseph's Girls High School, Hyderabad

Erstkommunion

Seit November 2015 bereiten sich 48 Kinder aus unserer Gemeinde auf das Fest der Erstkommunion vor.

Am 1. Treffen mit allen Kindern und den Katechet/innen ist das Kreuz aus den einzelnen Puzzleteilen entstanden. Für jedes Kind gibt es ein Teil, jede Gruppe hat eine Farbe und daraus ist das Gesamtbild entstanden.

„Jesus hält zusammen“ dieses Thema steht über der Vorbereitungszeit. Bei den Treffen in kleinen Gruppen, dem Wochenende in Salzbirgen, der Kirchenerkundung, im Empfang des Sakramentes der Versöhnung, bei den Treffen mit allen Kindern geht es darum intensiver zur Freundschaft mit Jesus zu finden, zu entdecken, dass die biblischen Geschichten auch heute was mit unserem Leben zu tun haben. Wir wünschen den Kindern und ihren Familien ein frohes Fest der Erstkommunion und dass sie immer wieder erleben können, dass Jesus sie im Leben begleitet.



Sonntag, 01. Mai feiern um 10.00 Uhr folgende Kinder die Erstkommunion:

Gruppe von: Simone Deiters-Schwerthöffer, Gabriele Schatz

Phil Deiters, Felix Schatz, Ben Kerkhoff, Henning Berger, Lara Klevermann, Björk Wellmann

Gruppe von: Steffi Daunheimer, Sonja Haddick

Luisa Daunheimer, Emelie Haddick, Maria Triptrap, Ole Sporkmann, Linus Hülsman-Rottmann, Lilith Rosen

Gruppe von: Izabella Kröger, Christina Büchler-Sackers

Jonah Sackers, Nico Kröger, Marie Fasselt, Paula Möldermann, Linda Temmler, Bernd Terhardt

Gruppe von: Birgit von der Heiden, Sarah Sonsmann

Arne von der Heiden, Lasse Sonsmann, Yanic Rohde, Charlotte Ammenwerth, Ruben Geurts, Julie Messing, Lilly Volkert, Leonie Wimmer

Donnerstag (Christi-Himmelfahrt), 05. Mai um 10.00 Uhr

feiern folgende Kinder die Erstkommunion:

Gruppe von: Judith und Guido Heinzmann

Benedikt Heinzmann, Leonie Bittinger, Josephine Jansen, Liah Jost, Hannah Petereit, Maja Möllmann

Gruppe von: Sylvia Sohn-Baak, Britta Schenke

Jule Sohn, Maja Schenke, Hannah Röken, Nick Kirchmann, Jannis Aldenhoff

Gruppe von: Silke Holtwick, Susanne Martens

Jan Holtwick, Hendrik Martens, Leon Vogel, Helene Werner, Mette Ihnow

Gruppe von: Jürgen Aehling, Ute Martens

Bea Aehling, Lasse Martens, Ben Berndt, Jano Friedmann, Jill Turnbull, Hanna Triptrap

Sonntagstreff für Alleinlebende

Damit die Sonntage nicht mehr so lang werden ...

Damit die Sonntage nicht mehr so lang werden ...

Viele Menschen, die alleine leben machen ähnliche Erfahrungen. Die Woche über ist immer etwas los. Die Sonntage aber, die werden den meisten lang. Da fehlt Gemeinschaft, Menschen, mit denen man reden und etwas unternehmen kann, je nach Interesse und Möglichkeiten.

Aus diesem Grund ist am 1. Advent 2014 der „Sonntagstreff für Alleinlebende“ ins Leben gerufen worden. Seitdem treffen sich immer am **1. Sonntag im Monat von 15.00 – 17.00 Uhr** ca. 20 Menschen in der Pfarrbücherei.

Dies sagen, die die immer wieder kommen: „Ich freue mich immer auf diesen Nachmittag. Da gibt es Unterhaltung. Wir lachen viel. Im Sommer waren wir einfach mal Eis essen.“ „Wer möchte bringt die Begabungen ein. Im Advent hat eine ihr Akkordeon mitgebracht und wir haben mit dieser Begleitung gesungen.“ „Andere backen Kuchen oder schmücken die Tische.“ „Diese Geselligkeit tut einfach gut. Wir sind froh, dass es diesen Treff in unserer Gemeinde gibt. Einige kommen immer, andere kommen mal, das macht die Nachmittag interessant.“

Nähere Informationen bei: Birgit Gerhards (Tel.: 9569823) oder Paula Schlebusch (Tel.: 448033)



Jugendgottesdienste

Wir freuen uns sehr, dass ein Team zur Vorbereitung von Jugendgottesdiensten gebildet ist. Dieses Team besteht aus engagierten Jugendlichen aus der Gemeinde und Verena Vortmann. Wir planen und organisieren ca. alle zwei Monate einen Jugendgottesdienst und treffen uns dafür ungefähr einmal im Monat. Unser Team soll als eine Art offenes Team verstanden werden. Wer Lust und Zeit hat, bereitet einen Gottesdienst mit vor; wenn jemand nicht zu allen Terminen kommen kann, ist das gar kein Problem. Jedes Thema ist möglich, Anregungen und Ideen dürfen immer gerne eingebracht werden – sei es ein Themenwunsch, ein Lied, ein Text, ein Video etc.

An dieser Stelle eine ganz herzliche Einladung zu unserer ersten Messe zum Thema „Mut“ am 5. März um 18 Uhr in der Ludgeruskirche.

Jugendmessen im 2016

Jugendmesse	25. Juni
Jugendmesse	3. September
Jugendmesse	29. Oktober
Taize Messe	19. November

Wir freuen uns über Neuzugänge! Ihr dürft gerne zur Vorbereitung einer oder mehrerer Messen dazukommen und euch und eure Kreativität mit einbringen.

Meldet euch einfach bei Xavier Muppala (muppalexavier@gmail.com) oder bei Verena Vortmann verena.vortmann@gmail.com

Verena Vortmann



ATEMPAUSE Ein Nachmittag für Frauen

Für ein paar Stunden Aussteigen aus dem Trubel des Alltags,

**Zeit für sich haben,
zur Ruhe kommen,**

dazu laden wir Frauen ein.

Dieser Nachmittag steht unter dem Thema: **„Die Zeit färben“**
Die Farben des Lebens / der Natur (neu) entdecken, dem wollen wir nachgehen.

Denn:
**Das Leben ist nicht nur schwarz oder weiß.
Das Leben ist bunt.**

Gestaltet wird der Nachmittag mit: Entspannung, kreativen Elementen, Stille, Kaffeetrinken und Austausch.

Diese Atempause für Frauen ist am Samstag, 19.03.2016, in der Zeit von 14.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr im Pfarrheim.

Telefonische Anmeldung bis spätestens 11.03.2016 bei Monika Schmidt, Tel. 3782 oder Birgit Gerhards, Tel. 4291 oder 8579467

Bitte eine Decke (Isomatte), kleines Kissen, dicke Socken mitbringen.
Kosten: 7,00 €, max. Teilnehmerinnenzahl: 30

Familienmessen und Kinder in der Sakristei

Kinder in der Sakristei

Sonntag	14.02.
Sonntag	21.02.
Sonntag	28.02.
Sonntag	06.03.
Sonntag	13.03.
Ostersonntag	27.03.
Sonntag	22.05.
Sonntag	09.10.

Familienmesse:

Sonntag	17.04.
Sonntag	12.06.
Sonntag	11.09.
Familientag mit dem Bibelerzähltzelt	
Alle Gottesdienste jeweils um 10.30 Uhr in der Ludgerus-Kirche	

Familientag

„Das war ein super Tag.“
„Können die gut Geschichten erzählen.“
„Das hat richtig Spaß gemacht.“

So und ähnlich waren die Reaktionen auf den Familientag im vergangenen Jahr.

So gibt es auch in 2016 wieder einen **FAMILIENTAG**.

Er ist am **Sonntag, 13.09.**

Beginn ist um 10.30 Uhr mit der Familienmesse im Erzähltzelt. Dieses Zelt wird am Pfadfinderhaus aufgebaut.

An diesem Tag kommen Markus und Thomas Hofmeister vom Theomobil (www.theomobil.de) mit ihrem großen Erzähltzelt. Drumherum gibt es ein buntes Programm für Groß und Klein – Spiele, kreative Angebote und vieles mehr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Nähere Information folgen



Kolpingsfamilie

Das Jahr 2016 begann für Kolping mit zwei außergewöhnlichen Karnevalsveranstaltungen. Zunächst feierten ca. 180 Kinder ausgelassen ihren Kolping Kinder Karneval. Wie immer hat eine Gruppe motivierter Mütter mit ihren Kindern ein tolles buntes Programm auf die Beine gestellt. Kinder im Alter von 6-12 Jahren feierten unter dem Motto „Ganz großes Kino“. Sowohl die Akteure als auch die Zuschauer erlebten tolle Vorstellungen in der Kolpingbegegnungsstätte.



Am 7. Februar 2016 fand zum 17. Mal das traditionelle Schubkarrenrennen statt. 19 Teams zeigten beim Schubkarrenbau ihren Einfallsreichtum und ihre Kreativität. Viele Zuschauer aus Nah und Fern säumten den „Schlo-Pi-Ring“ und verfolgten die spannenden Rennen. Der Zug setzte sich gegen 13.30 Uhr vom Parkplatz hinter der Gesamtschule aus in Bewegung und zog zunächst, unter Begleitung der Kapelle Einklang, über das Gelände des Marienheimes. Anschließend nahm man Aufstellung in der Brunnenstrasse, um mit der Vorstellungsrunde zu beginnen. Dabei hatten alle Zuschauer die Gelegenheit, sich die Details der einzelnen Mottokarren und Kostüme der Begleitgruppen anzusehen. Es folgten eine Schnelligkeits- und Geschicklichkeitsrunde. Anschließend wurde im Zelt eine Karneval-

sparty vom Allerfeinsten gefeiert, bei der die Sieger gekürt wurden. Unser Dank gilt den vielen Helfern für ihre Unterstützung bei der Durchführung dieser Grossveranstaltung. Außerdem möchten wir uns herzlich bei den Anliegern und Nachbarn, den Kuchen- und Brezelspendern, den Karrenbauern und Sponsoren bedanken. Es war ein tolles Fest! In diesem Jahr haben wir noch viel vor. Unter Anderem planen wir einen Tagesausflug mit dem Rad, der wahrscheinlich im Juli stattfinden wird. Vom 17.9.-18.9.2016 ist das diesjährige Familienzelt in der Widau geplant. Wir würden uns freuen, wenn viele Kinder mit ihren Vätern/Müttern daran teilnehmen würden. Vom 21.10. – 23.10.2016 ist ein Weinwochenende in Cochem geplant und am 13.11.2016 soll es wieder einen Familienbrunch geben.



Viele unserer Veranstaltungen finden in der Kolpingbegegnungsstätte in der Widau statt. Zu Beginn des Jahres wurden dort einige Renovierungsarbeiten durchgeführt. Es stehen 5 Zimmer mit insgesamt 14 Betten und ein Matratzenlager zur Verfügung, die jederzeit angemietet werden können. Damit haben Sie eine kostengünstige Möglichkeit, Gäste unterzubringen. Für die Zimmerbelegung oder Anmietung der Begegnungsstätte wenden Sie sich bitte an M. Thiemann (Tel. 2397). Zu all unseren Veranstaltungen und Terminen laden wir Interessierte –auch Nichtmitglieder– herzlich ein.

Monika Wilsing, Christa Hülsdünker

Geburtstage

APRIL

90 J.	Spickermann, Heinrich	Dorstener Str. 173	01.04.1926
87 J.	Schulze, Heinrich	Im Trog 48	02.04.1929
87 J.	Schwane, Anna	Vossenbergweg 8	02.04.1929
81 J.	Fontein, Alwin	Lugerusstr. 28	02.04.1935
96 J.	Bittorf, Katharina	Kapellenweg 5	03.04.1920
88 J.	Hoppe, Siegfried	Kilianstr. 29	05.04.1928
85 J.	Bytomski, Pauline	Paßstr. 15	05.04.1931
83 J.	Hülsmann-Rottmann, Maria	Schoopsweg 14	08.04.1933
84 J.	Kuschel, Hubert	Ludgerusstr. 32	10.04.1932
81 J.	Schulte-Terhusen, Wilhelm	Mittelstr. 66	10.04.1935
93 J.	Bienbeck, Johann	Buschh. Weg 94	11.04.1923
81 J.	Walenciak, Helena	Oberbecker Str. 75	11.04.1935
85 J.	Spickermann, Johanna	Dorstener Str. 173	12.04.1931
84 J.	Nacke, Paul	Marellenkämpe 13	12.04.1932
82 J.	Bolik, Hildegard	Mühlenbachweg 9	13.04.1934
88 J.	Spahn, Arno	Feldmark 10	14.04.1928
87 J.	Klar, Alfred	Landwehr 18	14.04.1929
82 J.	Fuhrmann, Anni	Erlor Str. 286	14.04.1934
81 J.	Rammrath, Ferdinand	Ludgerusstr. 3	14.04.1935
83 J.	Bialuschewski, Irmgard	Marellenkämpe 40	15.04.1933
83 J.	Hüttemann, Hubert	Tiefer Weg 54	15.04.1933
94 J.	Besten, Franz	Erlor Str. 25	16.04.1922
85 J.	Schürmann, Martin	Kempkesstege 5	16.04.1931
83 J.	Miemietz, Gisela	Kettelerstr. 23	16.04.1933
90 J.	Schmidt, Mathilde	Kilianstr. 42	17.04.1926
88 J.	Fiedler, Ewald	Landwehr 52	17.04.1928
84 J.	Hein, Bernhard	Weseler Str. 5d	17.04.1932
83 J.	Schulz, Margarete	Am Alten Friedhof 39	17.04.1933
82 J.	Martens, Benhilde	Gartroper Weg 12	18.04.1934
81 J.	Kilarecki, Felicia	Kardinal-v-Galen-St.27	18.04.1935
88 J.	Beckmann, Irmgard	Rüster Weg 106	20.04.1928
81 J.	Schumacher, Wilhelm	Janbrucksfeld 170	21.04.1935
80 J.	Rittmann, Elisabeth	Lofkampweg 61	21.04.1936
81 J.	Jäger, Rosemarie	Am Hallenbad 5	23.04.1932
80 J.	Klein, Brigitta	Dorstener Str. 134	23.04.1936
84 J.	Fassbender, Hansfred	Schetterstr. 86	24.04.1932
81 J.	Ebbert, Ludwig	Marellenkämpe 30	24.04.1935
85 J.	Kempken, Katharina	Alte Dorstener Str. 21	26.04.1931
81 J.	Els, Jürgen	Schetterstr. 28	30.04.1935

MAI

86 J.	Wolf, Maria	Kettelerstr. 19	01.05.1930
82 J.	Becker, Bernhard	Mittelstr. 95	02.05.1934
80 J.	Heumann, Ruth	Am Alten Friedhof 6a	03.05.1936
85 J.	Mohr, Elisabeth	Weseler Str. 5d	04.05.1931
82 J.	Hagenbruch, Horst	Kilianstr. 75	04.05.1934
90 J.	Hopp, Peter	Joh.-v-d-Recke-Str.85	05.05.1926
86 J.	Kaufmann, Johannes	Schloßstr. 5	05.05.1930
82 J.	Kilarecki, Kazimierz	Kardinal-v-Galen-27	05.05.1934
81 J.	Baumeister, Gertrud	Schulweg 51	05.05.1935
80 J.	Tasse, Marlene	Kilianstr. 34	08.05.1936
86 J.	Heuwing, Wilhelm	Steintorstr. 11	10.05.1930
83 J.	Stiebels, Elisabeth	Schienebergstege 29	10.05.1933
87 J.	Strock, Maria	Erlor Str. 25	11.05.1929
80 J.	Deiters, Leo	Buschhaus. Weg 12	11.05.1936
93 J.	Kreienkamp, Irmgard	Erlor Str. 25	12.05.1923
87 J.	Schilling, Marianne	Erlor Str. 25	16.05.1929
81 J.	Neuhaus, Renate	Heisterkampstr. 36	16.05.1935
82 J.	Esser, Johanna	Gartenstr. 14	17.05.1934
81 J.	Zydeck, Erich	Bonhoeffer Str. 5	17.05.1935
88 J.	Stieler, Gertrud	Landwehr 34	18.05.1928
83 J.	Wenning, Mathilde	Mittelstr. 61	18.05.1933
87 J.	Würth, Ursula	Im Trog 2519.05.1929	
80 J.	Hater, Irmgard	Schetterstr. 20	19.05.1936
80 J.	Winning, Cäcilia	Forsthausweg 165	19.05.1936
85 J.	Unkelbach, Herta	Pöttkamp 8	21.05.1931
81 J.	Schulte, Wilhelm	Pfr.-Disselhoff-Str. 22	22.05.1935
92 J.	Böhmer, Anna Maria	Erlor Str. 25	23.05.1924
87 J.	Schmidt, Hannelore	Johann-v-d-Recke 91	23.05.1929
85 J.	Schmeing, Joseph	Marellenkämpe 1	23.05.1929
84 J.	Stenbrock, Erich	Lichtenhagen 29a	24.05.1932
91 J.	Bialuschewski, Bruno	Marellenkämpe 40	26.05.1925
84 J.	Hüßen, Wilhem	Pöttkamp 18	26.05.1932
81 J.	Sadowski, Rita	Steintorstr. 4	27.05.1935
80 J.	Underberg, Ludgerus	Kilianstr. 24	27.05.1936
84 J.	Jezak, Stanislaw	Fischerskamp 3	29.05.1932
80 J.	Scheiper, Maria	Am Frankenhof 23	29.05.1936
84 J.	Fröhner-Soppe, Josef	Rüster Weg 29	30.05.1932
92 J.	Klein, Klara	Dorstener Str. 136	31.05.1924
87 J.	Finke, Heinz	Ludgerusstr. 38	31.05.1929

JUNI

91 J.	Hüser, Maria	Erlor Str. 5	01.06.1925
87 J.	Spickermann, Mathilde	Siegelhof 8	02.06.1929
86 J.	Homann, Henriette	Haus-Gahlen-Str. 17	02.06.1930

82 J.	Büsken, Brigitte	Alte Dorstener Str. 6	02.06.1934
80 J.	Kapral, Josef	Schollkamp 19	03.06.1936
82 J.	Striewe, Gisela	Pfr.-Disselhoff-Str. 11	05.06.1934
98 J.	Triptrap, Ludwig	Mittelstr. 75	06.06.1918
82 J.	Prost, Heinrich	Landwehr 16	07.06.1934
88 J.	Fischer, Johanna	Weseler Str. 25	09.06.1928
83 J.	Kerkhoff, Wilhelm	Marellenkämpe 24	09.06.1933
88 J.	Marsfeld, Elisabeth	Schetterstr. 22	10.06.1928
82 J.	Dahlhaus, Ernst	Adolf-v-Kleve-Str. 7	10.06.1934
82 J.	Walbrecht, Rosemarie	Weseler Str. 5c	10.06.1934
90 J.	Napp, Johannes	Siegelhof 23	12.06.1926
82 J.	Heuwing, Agnes	Steintorstr. 11	13.06.1934
81 J.	Jansen, Gerda	Marellenkämpe 7	16.06.1935
83 J.	Klinner, Hildegard	Weseler Str. 5d	19.06.1933
80 J.	Zens, Gisela	Kettelerstr. 35	19.06.1936
84 J.	Nappenfeld, Agnes	Schetterstr. 80	20.06.1932
81 J.	Jüstel, Anna-Maria	Am Frankenhof 22	21.06.1935
91 J.	Große-Ruiken, Hildegard	Erlers Str. 80	22.06.1925
82 J.	Franken, Johannes	Kardinal-v-Galen-Str.15	24.06.1934
81 J.	Sievering, Theodora	Im Trog 15	24.06.1935
82 J.	Oeing, Hubert	Heggenkamp11	25.06.1934
85 J.	Breer, Norbert	An der Vosskuhle 14	26.06.1931
84 J.	Pesch, Irmgard	Mittelstr. 26	26.06.1932
92 J.	Zenker, Ilse	Lofkampweg 54	27.06.1924
81 J.	Dreimann, Gerda	Lichtenhagen 29	27.06.1935
80 J.	Schilling, Ernst	Ahornstr. 15	27.06.1936
83 J.	Deiters, Cäcilia	Grenzweg 42	28.06.1933
95 J.	Schulte-Bocholt, Elisabeth	Overbecker Str. 39	30.06.1921

JULI

86 J.	Müllenbach, Maria	Ludgerusstr. 24	01.07.1930
81 J.	Klabuhn, Anita	Vogelrute 1a	01.07.1935
83 J.	Hindricksen, Reinhold	Schetterstr. 13	02.07.1933
85 J.	Manasterski, Christa	Bösenberg 18	03.07.1931
83 J.	Winck, Margarethe	Pöttkamp 47	03.07.1933
80 J.	Nieder, Christel	Heinr.-v-Gemen-Str.42	03.07.1936
95 J.	Leers, Paula	Erlers Str. 25	08.07.192
84 J.	Grüter, Christine	Mittelstr. 84	08.07.1932
90 J.	Neugebauer, Hildegard	Am Frankenhof 3	09.07.1926
83 J.	Staubach, Helga	Weseler Str. 5d	09.07.1933
81 J.	Wellmann, Irmgard	Erlers Str. 270	09.07.1935
81 J.	Bugdöll, Tristan	Joh.-v-dRecke-Str. 16	10.07.1935
91 J.	Warmers, Agnes	Erlers Str. 25	11.07.1925
88 J.	Hennewig, Elisabeth	Joh.-v-d-Recke-Str. 16a	11.07.1928
102 J.	Busch, Maria	Hoher Weg 13	12.07.1914
95 J.	Wolf, Ingeborg	Goethestr. 9	16.07.1921

85 J.	Große Gehling, Agnes	Rhader Weg 47	16.07.1931
86 J.	Finke, Elisabeth	Ludgerusstr. 38	18.07.1930
84 J.	Schluß, Margarete	Marellenkämpe 26	20.07.1932
82 J.	Ostrop, Hermann	Kerkerfeld 19	20.07.1934
88 J.	Schick, Johanna	Erlers Str. 210	21.07.1928
93 J.	Hendrickx, Frida	Erlers Str. 25	22.07.1923
89 J.	Marien, Theresia	Lofkampweg 41	25.07.1927
81 J.	Hutmacher, Johann	Worthuesweg 7	25.07.1935
80 J.	Oeing, Josef	Erlers Str. 204	25.07.1936
86 J.	Biebricher, Johannes	Schetterstr. 32	26.07.1930
81 J.	Abelt, Anna	Erlers Str. 46	26.07.1935
83 J.	Grömping, Margarete	Joh.-v-d-Recke-Str. 30	27.07.1933
83 J.	Sohn, Siegfried	Kettelerstr. 42	27.07.1933
86 J.	Posur, Irmgard	Waldweg 20	29.07.1930
86 J.	Zysk, Reinhold	Kerkerfeld 38	29.07.1930
87 J.	Hutmacher, Wilhelm	Worthuesweg 14	30.07.1929
84 J.	Hoffterheide, Agnes	Schienebergstege 11	30.07.1932
84 J.	Schluß, Erich	Marellenkämpe 26	30.07.1932
82 J.	Sievering, Bernhard	Im Trog 15	30.07.1932
80 J.	Soppe, Elisabeth	Alte Dorstener Str. 11	31.07.1936

AUGUST

89 J.	Friedrich, Heinz	Grünkamp 2	02.08.1927
83 J.	Mobers, Josefa	Im Espel 72	03.08.1933
88 J.	Luchmann, Hedwig	Buschhaus. Weg 95	04.08.1928
86 J.	Zydeck, Edith	Bonhoeffer Str. 5	04.08.1930
90 J.	Fischer, Hugo	Weseler Str. 25	06.08.1926
84 J.	Hörning, Josef	Heinestr. 14	07.08.1932
94 J.	Underberg, Johanna	Erlers Str. 206	08.08.1922
90 J.	Wieczorek, Margarete	Gartenstr. 23	08.08.1926
87 J.	Weiland, Elfriede	Mittelstr. 66	08.08.1929
88 J.	Sollbach, Ursula	Eichenstr. 12	09.08.1928
89 J.	Napp, Hildegard	Siegelhof 23	10.08.1927
86 J.	Paweletzki, Eugenie	Erlers Str. 25	10.08.1930
85 J.	Große Homann, Ludgerus	Overbecker Str. 79	10.08.1931
83 J.	Haddick, Elisabeth	Kettches Hee 15	10.08.1933
80 J.	Ratay, Dieter	Kettelerstr. 16	10.08.1936
86 J.	Schulte, Gertrud	Pfr.-Disselhoff-Str. 24	11.08.1930
87 J.	Heiermann, Anneliese	Waldweg 17	12.08.1929
86 J.	Messing, Marianne	Schloßstr. 14B	13.08.1930
85 J.	Bienbeck, Ewald	Heggenkamp 3	13.08.1931
82 J.	Niermann, Maria	Lippeweg 140	14.08.1934
81 J.	Weigelt, Magdalena	Kastanienstr. 54	14.08.1935
83 J.	Karwatzki, Anna	Maassenstr. 8a	15.08.1933
82 J.	Oeing, Elisabeth	Heggenkamp 11	15.08.1934
81 J.	Gaffke, Martha	Wolwerskamp 3	16.08.1935

82 J.	Dibbelink, Gisela	Bonhoeffer Str. 3	18.08.1934
82 J.	Wolny, Erich	Kilianstr. 27	19.08.1934
89 J.	Bronkhorst, Everhardus	Fischerskamp 4	20.08.1927
86 J.	Vornholt, Bernhard	Lüttge Feld 8	24.08.1930
85 J.	Wehmeyer, Wilhelm	Kerkerfeld 23a	25.08.1931
82 J.	Limberg, Helene	Schembusch 1	26.08.1934
89 J.	Fahle, Anna	Heinr.-v.-Gemen-Str.12	28.08.1927
86 J.	Cluse, Adelgunde	Witte Berge 124	29.08.1930
83 J.	Deiters, Franz-Josef	Nottkamp 178	29.08.1933
82 J.	Wierschowski, Brigitte	Am Scherenbach 18	29.08.1934
88 J.	Grefer, Ida	Landwehr 110	30.08.1928
87 J.	Jäger, Ernestine	Eschenstr. 20	31.08.1929
87 J.	Swadzba, Luzie	Kapellenweg 24	31.08.1929
80 J.	Nappenfeld, Renate	Erlers Str. 39	31.08.1936

SEPTEMBER

92 J.	Luchmann, Heinz	Buschhaus. Weg 95	01.09.1924
87 J.	Spickermann, Hubert	Rüster Weg 79	02.09.1929
80 J.	Nelle, Heinz	Am Scherenbach 7	03.09.1936
86 J.	Heger, Anna	Bonifatiusstr. 16	05.09.1930
87 J.	Roring, Josefine	Alte Dorstener Str. 20	06.09.1929
92 J.	Schetter, Josef	Schetterstr. 25	07.09.1924
83 J.	Schweers, Martha	Schetterstr. 40	10.09.1933
81 J.	Grömping, Maria	Steintorstr. 20	12.09.1935
81 J.	Paulssen, Hildegard	Bonifatiusstr. 10	12.09.1935
86 J.	Manasterski, Josef	Bösenberg 18	13.09.1930
89 J.	Kamp, Hedwig	Pfr.-Disselhoff-Str. 11	15.09.1927
90 J.	Roring, Magdalene	Lofkampweg 25	16.09.1926
82 J.	Voigtmann, Elisabeth	Kilianstr. 62	16.09.1934
81 J.	Streuke, Mathias	Erlers Str. 25	16.09.1935
83 J.	Emmerich, Erika	Heinr.-v.-Gemen-Str. 13	18.09.1933
94 J.	Rensing, Franz	Ludgerusstr. 14	20.09.1922
89 J.	Haddick, Johann	Kettches Hee 15	20.09.1927
86 J.	Juppien, Helga	Gartroper Weg 18	20.09.1930
82 J.	Becker, Kriemhilde	Mittelstr. 95	20.09.1934
95 J.	Vortmann, Hedwig	Alte Dorstener Str. 10	22.09.1921
91 J.	Schick, Paul	Erlers Str. 210	22.09.1925
81 J.	Berwanger, Rosemarie	Maassenstr. 34	23.09.1935
91 J.	Spahn, Paula	Feldmark 10	25.09.1925
92 J.	Bruns, Christine	Erlers Str. 25	25.09.1924
85 J.	Schulte, Karl	Pfr.-Disselhoff-Str. 24	26.09.1931
86 J.	Steinkamp, Elisabeth	Schetterstr. 10a	27.09.1930
81 J.	Möllmann, Maria	Lofkampweg 20	28.09.1935
80 J.	Knufmann, Hedwig	Lofkampweg 69	29.09.1936
81 J.	Wagner, Maria	Wolwerskamp 5	30.09.1935

OKTOBER

83 J.	Zysk, Ursula	Kerkerfeld 38	01.10.1933
89 J.	Weigelt, Hans	Kastanienstr. 54	03.10.1927
81 J.	Gruber, Christel	Am Hallenbad 1	03.01.1935
81 J.	Pesch, Karl-Heinrich	Mittelstr. 26	04.10.1935
89 J.	Platzköster, Bernhard	Kilianstr. 32	05.10.1927
87 J.	Wolters, Ingeburg	Joh.-v.-d-Recke-Str. 17	05.10.1929
84 J.	Neumann, Anneliese	Erlers Str. 21	05.10.1932
80 J.	Schäfer, Maria	Rüster Weg 96	05.10.1936
88 J.	Wierschowski, Marianne Weseler Str. 5d		07.10.1928
87 J.	Dreckmeier, Annemarie	Johann-v-d-Recke 57	08.10.1929
87 J.	Tenk, Elisabeth	Erlers Str. 25	08.10.1929
82 J.	Kortling, Helene	Am Rathaus 7	09.10.1934
86 J.	Breuer, Franz	Erlers Str. 25	11.10.1930
83 J.	Bauer, Eleonore	Paßstr. 59	11.10.1933
88 J.	Krause, Christel	Rosenweg 9	12.10.1928
88 J.	Thimoreit, Helma	Mittelstr. 61	14.10.1928
80 J.	Faßelt, Maria	Schloßstr. 14	14.10.1936
91 J.	Hein, Erwin	Pöttkamp 16	15.10.1925
81 J.	Waldrich, Margret	Schillerstr. 46	15.10.1935
93 J.	Schild, Josef	Buschhaus. Weg 87	16.10.1923
86 J.	Becker, Berta	Erlers Str. 25	17.10.1930
80 J.	Hapke, Elisabeth	Kinskamp 8	17.10.1936
82 J.	Schreiber, Edmund	Kilianstr. 53	19.10.1934
86 J.	Jernowski, Hannelore	Duvenkamp 17	20.10.1930
81 J.	Jäger, Walter	Am Hallenbad 5	20.10.1935
92 J.	Müller, Hildegard	Landwehr 19	21.10.1924
86 J.	Lienekogel, Maria	Erlers Str. 25	21.10.1930
80 J.	Zabiczki, Gerhard	Pöttkamp 37	21.10.1936
85 J.	Schmeing, Fernande	Siegelhof 17	22.10.1931
82 J.	Sax, Gertrud	Waldweg 60	23.10.1934
102 J.	Lösing, Helene	Burgstr. 3	24.10.1914
85 J.	Maas, Werner	Goethestr. 20	27.10.1931
82 J.	Els, Maria	Schetterstr. 28	29.10.1934

NOVEMBER

89 J.	Willing, Paul	Schetterstr. 88	03.11.1927
85 J.	Baier, Gisela	Kinskamp 7	03.11.1931
84 J.	Langwald, Manfred	Paßstr. 4a	03.11.1932
87 J.	Steinkamp, Wanda	Heggenkamp 19	04.11.1929
81 J.	Heuvel, Wilhelm	Marellenkämpe 83	05.11.1935
84 J.	Balke, Elisabeth	Rhader Weg 60	10.11.1932
83 J.	Szymanski, Werner	Erlers Str. 25	11.11.1933
95 J.	Schmeing, Margarete	Erlers Str. 25	14.11.1921
84 J.	Hörnig, Angela	Heinestr. 14	15.11.1932

NOVEMBER

84 J.	Pielorz, Theodor	Rosenweg 7	15.11.1932
94 J.	Halfmann, Huberta	Zum Dicken Stein 15	16.11.1922
82 J.	Hörning, Goswin	Bösenberg 87	19.11.1934
82 J.	Soppe, Alois	Alte Dorstener Str. 11	21.11.1934
83 J.	Grunewald, Daniela	Freudenbergstr. 20	22.11.1933
92 J.	Rubeck, Konrad Peter	Erler Str. 25	25.11.1924
93 J.	Baldy, Dorothea	Erler Str. 25	26.11.1923
83 J.	Nacke, Gertrud	Marellenkämpe 13	26.11.1933
85 J.	Fastermann, Klara	Am Rathaus 3a	27.11.1931
86 J.	Venhoff, Hedwig	Lofkampweg 46	28.11.1930
86 J.	Brömmel, Anna	Pöttkamp 16	29.11.1930
81 J.	Josefiak, Lydia	Moritz-v-Oranien-Str.8	29.11.1935

Kirchenstatistik 2015

Taufen	29	Nordoldenburgische Diaspora	218,63 €
Goldhochzeiten	2	Exerzitenwerk	196,46 €
Erstkommunion	39	Kommunikationsmittel	355,86 €
Diamanthochzeit	1	Caritaskollekte	799,26 €
Firmung	88	Weltmission	493,35 €
Übertritt	1	Telefonseelsorge	234,75 €
Eheschließung	7	Müttergenesungswerk	75,00 €
Austritte	29		
Silberhochzeiten	3		
Verstorbene	57		

Sonderkollekten 2015

Adveniat	4.527,12 €
Kinderkrippenopfer	147,74 €
Sternsinger 2016	12.281,17 €
Afrikamission	238,09 €
Nordische Diaspora	261,03 €
Jugendseelsorge	216,81 €
Misereor	2.865,25 €
Hl. Land	434,15 €
Diaspora Kinderhilfe/ Bonifatiuswerk	1.032,31 €
Renovabis	577,94 €

Spenden 2015

Caritas Sammlung und Spenden	13.078,00 €
Caritas Spenden für Flüchtlinge	3.174,00 €
San Cristobal	14.237,13 €
Pater Wein Kleidersammlung u. Spenden	3.259,00 €

Impressum

Herausgeber:

Kirchengemeinde St. Ludgerus Schermbeck

Verantwortlich:

Dechant Klaus Honermann

Auflage: 2.500

Hungertuch

Ein **HUNGERTUCH** wird seit dem Mittelalter in Kirchen in der Fastenzeit aufgehängt.

Wir kennen den derben Ausdruck „Schmachtlappen“ für Menschen, die mager sind. In der „mageren“ Zeit vor dem großen Fest der Auferstehung soll uns ein solches Bild helfen bei dem inneren Weg.

Bei unserem Bild überwiegt die violette Farbe, welche gleichsam ein zerrissenes Tuch abbildet. Oben eine düstere Wolke des Leidens: der verdunkelte Himmel über dem Kreuzesgeschehen.

In der Mitte etwas wie ein Herz, eine rote Wunde, aus der Blut fließt. Es ergießt sich wie eine erlösende Flut über schwarze Flecken. Verweisen sie auf den Aschermittwoch; auf uns Menschen in Dunkelheit?

Ausgehend von der braunen Erde zeigt ein Stab auf die Mitte und zieht unseren Blick an.

Eine Lanze durchbohrt das offene Herz Jesu. Gott lässt sich in seiner Barmherzigkeit von uns treffen – durch und durch. Auch von unserer Erbärmlichkeit. Die innerste, helle Mitte lässt an eine Hostie denken: an das Geheimnis von Gründonnerstag.

Sie ist auch wie ein Durchblick auf das Licht von Ostern.

*Jesus, wir nagen am Hungertuch der Liebe,
wenn wir nicht deine Zu-Neigung zu uns entdecken.
öffne uns für dein Licht in dieser Zeit,
wie du dich geöffnet hast für unser Dunkel weltweit.
Amen.*

